

# Reduzierter Mehrwertsteuersatz wird wohl bleiben

## Burgbacher beruhigt Hoteliers / Hirschle warnt vor Folgen von Staatsverschuldung und demografischer Entwicklung

Von Alfred Verstl

**Calw.** Um Rechtssicherheit und Bürokratieabbau sollte es gehen, um Ehrlichkeit und Offenheit im Umgang mit Steuern. Ein weites Feld, mit dem sich ein Symposium bei der Neufang GmbH Akademie für Deutsche Steuerberater beschäftigte.

Gekommen war Ernst Burgbacher, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium. Er ist zugleich Beauftragter der Bundesregierung für Mittelstand und Tourismus. Was lag da näher als Hoteliers aus dem Schwarzwald einzuladen, darunter Dehoga-Kreisvorsitzender Rolf Berlin und Meinrad Schmiederer vom Fünf-Sterne Haus Dollenberg in St. Peterstal-Griesbach.

Es verwundert nicht, das die Runde schnell beim reduzierten Mehrwertsteuersatz für Hotels angelangt war.

Schmiederer ging gleich in die Vollen. Er finde es geradezu »widerlich« wie die Steuer-senkung immer wieder als Wohltat für Hoteliers hingestellt werde. Die Maßnahme sei dringend notwendig gewesen, damit deutsche Gastronomen bei Investitionen gegenüber der europäischen Kon-

kurrenz aufholen. In vielen Ländern kämen die Wettbewerber schon lange in den Genuss ermäßigter Steuersätze.

»Wo ich hinkomme, erzählt man mir, dass die Banken wieder in die Finanzierung von Hotels gehen«, berichtete Burgbacher. Es sei unüberhörbar, dass die Investitionen der

Branche zunehmen und die Preise gesenkt wurden. Der FDP-Politiker konnte die Gastronomen beruhigen. Er rechne nicht damit, dass sich in der laufenden Legislaturperiode etwas ändern wird.

Hausherr Bernd Neufang sprach von einer »scheinheiligen Diskussion«. Für ihn steht fest, dass die Hotellerie zu den wenigen Branchen gehört, wo die unterschiedliche Höhe der Umsatzsteuersätze zu Wettbewerbsverzerrungen führt. Seit der Steuersenkung in Deutschland sind seinen Angaben zufolge zusätzlich 850 Millionen Euro investiert worden. Davon hätten vor allem Handwerksbetriebe vor Ort profitiert. Widerspruch war in der Runde nicht zu erwarten. Außer den Hoteliers waren neben Burgbacher die FDP-Politiker Beate Fauser und Rüdiger Klamm sowie CDU-Mann Klaus Mack gekommen.

Thomas Hirschle, den viele noch als Professor und Dekan für Medienwirtschaft an der Hochschule Calw kennen, beschäftigte sich dann wieder mehr mit dem großen Ganzen. Demografie und Staatsverschuldung lautete sein Thema. Er wollte kein Horror-szenario malen, gleichwohl ist sein Fazit ernüchternd. Die demografische Entwicklung entziehe sich der Gestaltbarkeit.

Realistisch betrachtet können das weder höhere Geburtenraten noch Zuwanderung ausgleichen. Hinzu kommt: Die Schulden sind gemacht und die sozialen Ansprüche begründet. Höhere Lebenserwartung bei weniger Geburten führen zu mehr Ausgaben für Gesundheit und Renten. Wie das bewältigt werden soll, so zitiert Hirschle den früheren Berliner Finanzsenator Thilo Sarrazin, weiß niemand.



Ernst Burgbacher sprach beim Symposium der Neufang GmbH.  
Foto: Verstl